
Erste Schritte in neuer Umgebung

Neuigkeiten aus Kampala und von FIDA



Kampala Stadtzentrum und Bodas (Motorradtaxi)

Hallo zusammen

Die ersten Monate sind schon vorbei und immer noch bin ich am Ankommen. Vieles ist neu, vieles ist anders und einiges bleibt gleich.

Kampala ist laut, gross und schläft nie. Die Stadt ist grüner als die meisten anderen, die ich bisher besucht habe. Der Verkehr ist dank den Bodas (Motorradtaxi), die weder Ampeln noch sonstige Verkehrsregeln respektieren, etwas chaotisch und es ist immer irgendwo Stau. Wenn es regnet, kommen alle zu spät "the rain disturbed me" und wenn die Sonne scheint, beklagen sich alle über die Hitze, ganz wie bei uns.

Viel Lesen und Schreiben für die Leadership Academy

Die ersten Wochen bei FIDA haben mich in meiner Überzeugung hierher zu kommen, um über Entwicklungszusammenarbeit zu lernen, bestätigt. Die Organisation ist motiviert und stets bestrebt das Gute zu tun, insbesondere für die Rechte der Frau. Entsprechend bekannt und berücksichtigt ist sie in Uganda. Wenn ich den Boda- oder Taxifahrer bitte, mich zu FIDA zu bringen, ist der Gesprächsstoff immer mitgeliefert: «Warum braucht es eine Organisation für Frauen? Wo bleiben die Rechte der Männer?» oder «zum Glück bin ich nicht verheiratet». Die Diskussionen sind immer auf der humorvollen, lustigen Seite; sie zeigen aber auch auf, wie weit entfernt von der Gleichberechtigung die Welt noch ist.

Meine Aufgaben bei FIDA sehe ich bis jetzt vor allem im Beobachten und Lernen: Mir werden Studien und Berichte zum Gegenlesen gegeben, ich mache Vorschläge und lerne über FIDA und ihre Partnerorganisationen.

Ich schaue aber nicht nur zu. Schon an einem meiner ersten Arbeitstage durfte ich bei der Aktion "walk in her shoes" mit zu einem der grossen lokalen Märkte (Nakawa). Dort haben die FIDA-Mitarbeiterinnen an Stelle der Marktfrauen an den Ständen gehandelt, verkauft und (in meinem Fall) das Tee-Geschirr gewaschen. Nur wenn man teilnimmt und zuhört, kann man die sich täglich stellenden Probleme (keine Unterstützung in Bezug auf die Sicherheit, keine Arbeitnehmervereinigung, keine regulierten Arbeitszeiten, keine Kinderkrippen, usw.) verstehen.



Marktbesuch: walk in her shoes

Für die Leadership Academy von FIDA durfte ich ein Handbuch für eine Weiterbildung über geschlechterspezifische Diskriminierung und sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz schreiben. Anfang April habe ich es dem Geldgeber präsentiert (ui war ich nervös) und jetzt warten wir auf Feedback. Eine spannende Aufgabe, die mir das Eintauchen in den Arbeitsalltag mit all seinen kulturellen Unterschieden und in die ugandische Gesetzgebung erlaubt hat. Schon im Mai will FIDA mit den Weiterbildungen für Arbeitgeber*innen zu diesem Thema beginnen. Später im Jahr werden dann auch Arbeitnehmer*innen geschult. Ich freue mich auf diese Weiterbildungen und hoffe, dass ich an ein paar Schulungstagen teilnehmen darf.

Eine andere Weiterbildung der Leadership Academy richtet sich an Anwältinnen aus Äthiopien und dem Sudan. Diese kommen nach Kampala, um über anzustrebende Rechtsreformen in ihren jeweiligen Ländern, die strategische Führung von Rechtsstreitigkeiten und das Recht in Zeiten von Kriegen zu lernen und diskutieren. Ziel ist es, dass die Anwältinnen, sobald sie zurück in ihren Ländern sind, das Gelernte wiederum weitergeben (Training of Trainers). Ich habe an der Weiterbildung im April teilgenommen und viel gelernt, unter anderem auch über konfliktbezogene sexuelle Gewalt.



Training of Trainers (ToT) Äthiopien

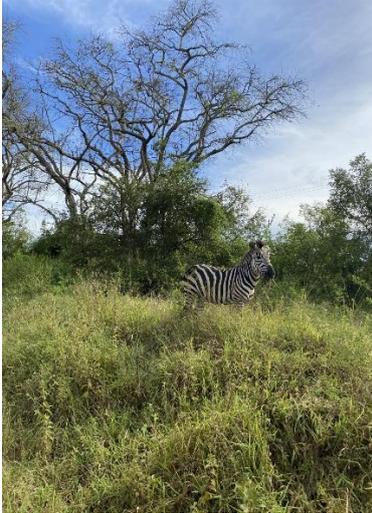
Ostern Mal Anders

An Ostern haben wir mit Varinia aus der Schweiz, die schon seit über drei Jahren als Freiwillige im Norden Ugandas arbeitet, und Sharon, unserer Koordinatorin vor Ort, einen Ausflug in den Lake Mburo Nationalpark gemacht (und dabei den Äquator überquert, aber das ist eine andere Geschichte). Die Busreise zeigt die Vorzüge des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz auf: in Uganda fährt der Bus erst los, wenn er bis auf den letzten Platz besetzt ist. Das hiess für mich, dass wir uns die drei Plätze nebeneinander zu fünft teilen: Die zwei Kinder bekommen keinen eigenen Platz, sondern sitzen bei meinen Nachbarn auf dem Schoss. Varinia hält während der Reise ebenfalls ein Kind und Sharons Nachbarin wird ganz nass, weil der Bus den vielen Regen nicht aushält. Egal - wir kommen an und es ist wunderbar!



Velofahren im Nationalpark Lake Mburo

Im Nationalpark sehen wir Flusspferde (für mich eine Premiere), eine ganze Herde Giraffen, Zebras, verschiedene Gnus und Antilopen. Ein kleines Highlight sind die flauschigen Waterbuck: Ihr Fleisch wird ungeniessbar, wenn sie gestresst sind und sie werden deswegen von den Raubtieren grosszügig verschmäht. Ausserdem gibt es so viele schöne Vögel in allen Farben und Grössen! Ich werde hier zur Ornithologin, wenn es die Zeit zulässt und hoffe auch zu lernen, wie sie zu fotografieren; das erweist sich als schwieriger als gedacht.



Zebra



Flusspferd



Bulle, Kuh und Nachwuchs



Waterbuck

Übrigens: viele schöne Bilder, kritische Stimmen und eine Analyse zu Uganda gibt es im SRF Global vom 10. März 2024 zu sehen.

Kulinarik

Uganda hat mich kulinarisch überrascht. Ich habe scharfe Speisen, viel Fisch aus dem Victoria-See und jeden Tag frische Früchte erwartet. Bisher haben sich nur die Früchte bestätigt: im Garten vom Vermieter wachsen Avocados, Papaya, Jackfruit, Mangos... Manchmal geben sie mir von ihrem Zuckerrohr zum Kauen und bald ernten sie auch ihren eigenen Mais, Maniok und anderes Gemüse, das ich (noch) nicht kenne.

Ansonsten ist die Küche sehr für den schweizerischen Gaumen geeignet: Nichts von dem, was ich bisher gegessen habe, war scharf oder sehr ungewohnt. Standardspeisen sind Matoke (eine Art fester Stampf aus Kochbanane), Reis und Bohnen. Auf dem Foto sieht man auch Posho: ein fester Teig aus Maismehl der als (weitere) Stärkebeilage dient.

Mein bisheriges Highlight sind Chapati. Sie fehlen auf keinem Buffet und werden am Strassenrand verkauft; sobald sie mit einer Art Ei-Omelette gefüllt sind, nennt sich das Ganze "Rolex". Egal ob gefüllt oder nicht: Chapati schmeckt unglaublich gut und sättigt lange - nennen wir es Mal mein neues Gipfeli!



Kochbananen



Matoke und Posho (Maismehl)



Matoke, Kartoffeln und Gemüse ("greens")



Aromat von Knorr in x Varianten

FIDA-Uganda (Association of Women Lawyers - Uganda)

Ich danke euch für die Unterstützung und mache in diesem Brief ein bisschen Werbung für das Konzept der «Legal Clinic»: Eine Art gratis Sprechstunde und rechtliche Beratung bei Anwält*innen von FIDA. Mein Büro ist direkt neben der Klinik und ich sehe, wie rege das Angebot genutzt wird. Die Wartebank ist immer voll und die Unterstützung in rechtlichen Streitigkeiten bis hin zu Gerichtsverfahren wird von Frauen und Männern in Anspruch genommen. Zudem führen die Anwält*innen von FIDA zahlreiche Mediationsverfahren direkt vor Ort (in den Dörfern bzw. bei den Leuten zu Hause) oder auch in den Büroräumlichkeiten von FIDA durch. Die Diskussionen können als lebhaft bezeichnet werden; sie waren ein Grund für mich, Kopfhörer zur Arbeit zu bringen. Wichtiger ist aber, dass sie erfolgreich sind! Das Stück Land geht an die Besitzerin zurück, die Kinder erhalten Unterhaltszahlungen und die Scheidung wird anerkannt bzw. respektiert.

Ein weiteres praktisches Beispiel, warum sich die Unterstützung lohnt, ist mein Büro-Gspändli. Sie arbeitet in der Abteilung "strategic litigation" und setzt sich damit vor Gericht für Rechtsreformen ein (wie die Klimaseniorinnen für die Schweiz). So hat sie sich zum Beispiel gegen das neue und sehr umstrittene Gesetz zur Homosexualität eingesetzt und letzte Woche hatten wir eine Diskussion über Scheidungsgründe (die hier immer noch bewiesen werden müssen). Im Moment ist sie aber vor allem damit beschäftigt, ab nächstem Monat einen neuen Geldgeber für ihre Stelle zu finden, da sie sonst keinen Lohn mehr erhält. Ihr Job ist wichtig für die Mission von FIDA und sie ist mit viel Herzblut dabei. Es ist frustrierend und für mich unverständlich, dass immer wieder neu nach einem Geldgeber für ihre Stelle gesucht werden muss, weil FIDA nicht genügend eigene Mittel hat, um sie zu bezahlen. Auch meine Anstellung für die Leadership Academy hätte FIDA gerne dauerhaft besetzt. Leider haben auch hier bisher die Mittel gefehlt. Ein Glück für mich, weil ich jetzt über eirene ein Jahr in dieser Position arbeiten darf, aber keine nachhaltige Lösung für FIDA.

FIDA-U hat Instagram: fida_uganda und unter <https://fidauganda.or.ug/> findet ihr die zahlreichen Projekte, in denen sie sich eingeben.

Danksagungen

Ich danke euch auch für die anderen Zuwendungen! Die vielen Anrufe, Fotos und Nachrichten lassen mich die Distanz etwas vergessen. Auch wenn die Zeit hier fliegt und ich mich sehr wohl fühle: Es tut gut euch zu sehen und zu hören.

Meine Arbeit bei FIDA wäre ohne die Unterstützung von Eirene Schweiz und Ihrer Unterstützung nicht möglich! Zögern Sie nicht, für das Projekt zu spenden!



Spenden:



Vielen lieben Dank für eure Unterstützung!

Korrespondenzadresse. : Rue de Côtes-de-Montbenon | 1003 Lausanne
Tél. : +41 22 321 85 56 | e-mail : info@eirenesuisse.ch | www.eirenesuisse.ch
Coordonnées bancaires : Eirene Suisse | Rue des Délices 12A | 1203 Genève
CCP : 23-5046-2 | IBAN : CH93 0900 0000 2300 5046 2
SWIFT-BIC : POFICHBEXX | Bemerkung : Anna Schwaller / Uganda